

Hans-Joachim Niemann

Mäuseversuche gegen Emanzipation?

Umschau 80, (1980), S. 638

Weshalb empfindet eine Frau weiblich? Können sich Frauen wirklich emanzipieren? Sind möglicherweise biologische Phänomene ihren Selbstverwirklichungsbestrebungen entgegengesetzt? Mit diesen drei Fragen beginnt *F. Neumann* einen Artikel über die Verhältnisse bei Mäusen, die aufzeigen, dass männliches Verhalten auch bei weiblichen Tieren zu beobachten ist, wenn die Gehirnentwicklung durch männliche Hormone beeinflusst wird. Bei Menschen sieht Neumann Vergleichbares und kommt zu dem Schluss: "Möglicherweise sind Frauen tatsächlich schon 'von Natur aus' gehandikapt."

Die Versuche, die Neumann durchführte, legen diesen Schluss nicht im Geringsten nahe. Aber durch die drei Fragen zu Beginn des Artikels wird der Eindruck erweckt, man habe sich sehr wissenschaftlich mit diesem Thema beschäftigt und sei zu solch traurigem Ergebnis gelangt.

Gibt es wirklich Forscher, die glauben, dass die Gleichberechtigung der Frauen aus biologischen Gründen unmöglich sein könnte?

Neumanns Mäuseversuche beweisen eher, dass manche Männer biologisch verhindert sind, sich für die Gleichberechtigung der Frauen einzusetzen ("Männliche Ratten sind aggressiver", "Rhesusaffen nehmen öfter Drohgebärden an...bevorzugen rauere Spiele...")

Vielleicht hat Neumann unter "Emanzipationsbestrebungen" allein die Selbstverwirklichung der Frauen verstehen wollen. Aber er führt nur Ausnahmebeispiele vermännlichten Verhaltens an ('zehn Mädchen, deren Mütter in der Schwangerschaft mit Hormonen behandelt wurden, welche androgene Reste oder Partialwirkungen aufwiesen'). Sollen diese seltenen Fälle beweisen, dass alle Frauen nicht zur Selbstverwirklichung fähig seien, weil einige nicht "weiblich fühlen"?

Finden Sie, dass Mäuseversuche gemacht werden sollen, um die Fragen der Emanzipation von Frauen oder Homosexuellen zu klären? Vielleicht werden dann auch bald Tierversuche über die Emanzipation von Schwarzen, von Juden und Gastarbeitern entscheiden.